

**Zeitschrift:** Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri

**Herausgeber:** Historischer Verein Uri

**Band:** 60-61 (1969-1970)

**Register:** Die Talamänner

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Talammänner

- |            |                                       |
|------------|---------------------------------------|
| a) 1203    | Walterus prelatus (Ammann) de Ursaria |
| b) 1283    | ammann von Urserron (ohne Eigennamen) |
| 1. 1309/17 | Heinrich von Hospental                |
| 2. 1317    | Konrad von Moos                       |
| 3. 1331    | Nikolaus von Moos                     |
| 4. 1338/46 | Johannes von Moos                     |

---

a) Siehe Müller, Dr. P. Iso OSB, Der Passverkehr über Furka-Oberalp um 1200. Blätter aus der Walliser Geschichte Jg. 1950, S. 401 ff und Nbl. 1955/56, S. 15 FN 27.

b) Siehe Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft I/1, Nr. 1407.

<sup>1)</sup> Siehe Suter Dr. Ludwig, Die von Hospental, Gfr. 93 (1940/41), S. 19 und 26.

<sup>2)</sup> Siehe Schnellmann Dr. Meinrad, Die Familie von Moos von Uri und Luzern, ersch. 1955, mit Stammtafeln.

<sup>3)</sup> Bruder des Konrad. Siehe Schnellmann op. cit.; Quellenwerk op. cit., I/2, Nr. 1584; Denier Anton, Urkunden aus Uri, Gfr. Bd. 41/44, Nr. 96.

<sup>4)</sup> Sohn des Nikolaus. Ein weiterer Johannes von Moos, den Jsidor Meyer 1385/96 als Ammann einsetzte, ist unhaltbar, da er «vallis Uranie» und als solcher

---

In Anpassung an das Originalmanuskript sind alle Nummern aufgeführt, auch solche, die aus der Talammännerliste annulliert werden mussten.

### Abkürzungen

- op. cit. = vorstehend erwähntes Werk eines genannten Autors  
Gfr. = Der Geschichtsfreund, Mitteilungen des Hist. Vereins der Fünf Orte, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug  
HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. 7 Bände und 1 Supplement. Ersch. 1921/34  
Nbl. = Hist. Neujahrsblatt, herausgegeben vom Verein für Geschichte und Altertümer von Uri  
UGK = Urner Geschichtskalender von Kanzleidirektor Friedrich Gisler.  
2 Bände, ersch. 1941 und 1945

Familien-, Jahrzeit-, Kirchen- und Pfarreibücher die erwähnt werden, betreffen alle die alte Talpfarrei Andermatt und befinden sich in deren Archiv.

- |     |           |                          |
|-----|-----------|--------------------------|
| 5.  | 1363      | Ulrich von Bultingen     |
| 6.  | 1396/1400 | Klaus von Hospental      |
| 7.  | 1402/07   | Hans Kristan             |
| 8.  | 1411/12   | Heinrich Marchstein      |
| 9.  | 1428      | (Jenny) Müessli          |
| 10. | 1429/31   | Klaus Waltsch, Hospental |
| 11. | ca. 1435  | ..... Jentsch, Andermatt |
| 12. | 1439/41   | Gerung Kristan           |
| 13. | ca. 1445  | ..... Büeler, Andermatt  |
- 

1385 nur mit der Vogtei über die Leventina belehnt wurde. Siehe Schnellmann op. cit., S. 44, 70 und Stammtafeln; Denier op. cit., Nr. 186.

<sup>5)</sup> Siehe Hoppeler Dr. Robert, Ursern im Mittelalter, ersch. 1910; Denier op. cit., Nr. 154; Christen Dr. Alex, Die Entwicklung der Gerichtsverfassung in Ursern. Diss. ersch. 1928, S. 14.

<sup>6)</sup> Siehe Suter op. cit., S. 30 ff.

<sup>7)</sup> Vertreter von Ursern als Ammann u. a. am 22. Mai 1402, am 29. Januar und 1. Oktober 1407. Siehe Denier op. cit., Nr. 210 und 216; Gfr. Bd. 8 (1852), S. 127/128; Nbl. 1921, S. 46. Christen darf als ältester Familienname der Talschaft gelten. Die Familie kann sich rühmen, dass P. Bernhard Christen († 1909), als erster Schweizer, General der Kapuziner wurde.

<sup>8)</sup> Siehe Gfr. 8 (1852), S. 129; UGK I., S. 149. Marchstein war ein Flurname von Realp, aber im 15. Jahrhundert als Familienname im ganzen Tal verbreitet. Siehe Gisler Dr. Johannes, Die spätmittelalterlichen Abtzins- und Steuerrödel von Ursern 1445—1476. Gfr. 115 und 116 (1962 und 1963) und separat.

<sup>9)</sup> Siehe Denier op. cit., Nr. 262. Auch der Familienname Müessli röhrt von einem Flurnamen her. Im 15. Jahrhundert war er ziemlich verbreitet in Ursern. Siehe Gisler op. cit.

<sup>10)</sup> wahrscheinlich † ca. 1445. Nach einer Notiz im Pfarrbuch Andermatt soll diese Familie aus dem Pommat stammen und schon 1363 sei ein Heini Waltsch erwähnt worden. Die Familie war damals kaum zahlreich und Ammann Waltsch selber wurde als Grundstückbesitzer zum Mittelstand gerechnet. Siehe Gisler op. cit. und Denier op. cit., Nr. 264, 265, 267 und 270.

<sup>11)</sup> Ammann Jentsch ist nur im alten Jahrzeitbuch als solcher eingetragen. Die Familie stammt ziemlich sicher aus dem Oberwallis, wie auch andere in Ursern. Sie war im 15. Jahrhundert ziemlich verbreitet und begütert. Siehe Gisler op. cit.

<sup>12)</sup> Siehe Denier op. cit., Nr. 285 und 286.

<sup>13)</sup> Büeler ist nur in den Rödeln als Ammann nachgewiesen. Die grosse Liegenschaft Betz gehörte seiner Frau, ansch. als Erbe von einer vorherigen Ehe herührend. Ob der Familienname ursprünglich ein Flurname war oder nicht, ist eine heikle Frage. Eine Verwandtschaft mit der gleichnamigen Landammännerfamilie in Uri (Walter † ca. 1431, Johann † ca. 1449) scheint nicht zu bestehen. Siehe Gisler op. cit., S. 106 usw.

14. ca. 1445	Johannes Schweiger, Hospental
16. 1448	Johannes Schweiger, 2. Mal
17. 1452/54	Johannes Schwitter, Andermatt
18. 1457	Heini Wolleb, Andermatt
19. 1458	..... Regli
20. 1459	Klaus Waltsch
21. 1461	Klaus Rott, Andermatt

<sup>14)</sup> † vor 1452. Er wird als Ammann ca. 1445 nur im Rödel erwähnt, erst 1448 auch urkundlich nachgewiesen, wohl für eine 2. Amtsdauer. In Luzern und Root war dieser Familienname in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts bekannt, in Uri könnte er vom Lokalnamen Schwei gerröhren. Siehe Gisler op. cit., S. 24, FN 52 und Denier op. cit., Nr. 299.

<sup>15)</sup> annulliert, weil nach der im HBLS VII., S. 590, angegebenen Urkunde vom 19. Juni 1448 Peter Wolleb wohl als Grundstück- und Hauseigentümer, aber nicht als Ammann oder alt Ammann gelten kann. Dieser Verschrieb im HBLS hat Jsidor Meyer und dadurch auch Gisler zu einer unhaltbaren Nennung in der Altmännerliste verführt. Siehe Denier op. cit., Nr. 299; Gisler op. cit., S. 107.

<sup>16)</sup> Siehe Nr. 14.

<sup>17)</sup> Wird im Steuerrödel von 1452 Ammann genannt und vertrat als solcher Ursern am 26. April 1455 vor XVer Gericht zu Altdorf. Der Familienname Schwitter ist in den Kantonen Schwyz und Glarus verbreitet, aber in Ursern ausgestorben. Siehe Gisler op. cit. und Denier op. cit., Nr. 309.

<sup>18)</sup> Als Ammann im Steuerrodel 1457 und in alten Listen 1463, als Altammann urkundlich 1467 bekannt. Er zählte zu den reichsten Grundstückbesitzern und war mit Engelina Russi verheiratet. Von seinen Söhnen Peter und Heini hat sich der jüngere als Hauptmann der Urner 1499 bei Frastenz mit dem Einsatz seines Lebens als Held bewährt. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Wolleb in Andermatt und Hospental sind unklar. Siehe Gisler op. cit., S. 105/107, und Denier op. cit., Nr. 316.

<sup>19)</sup> Regli wird nur am 20. Januar 1459 im Verhör zum Hexenprozess der Katharina von Steinbergen als Ammann genannt, aber nicht als Vorsitzender, sondern nur als Anwesender bezeichnet. Die Regli zählen zu den ältesten Familien und waren immer im ganzen Tal vertreten. Von den zahlreichen Ordensleuten aus der Familie nennen wir nur den Abt Adalbert Regli von Muri-Gries (1800—1881). Die Regli stellten 1458 zum ersten und 1952/56 zum vorläufig letzten Mal dem Tal einen aus ihrer Familie als Ammann. Siehe Gfr. VI. (1850), S. 246.

<sup>20)</sup> Auch Waltsch ist nur als Ammann am 12. Mai 1459 beim Urteil im Hexenprozess obiger Katharina bekannt. Er ist kaum identisch mit dem gleichnamigen Ammann von 1429 (Nr. 10). Siehe Gfr. X. (1854), S. 266.

<sup>21)</sup> Mit Klaus Rott pro 1461 beginnen die Altmännerlisten im Talprotokoll und im Pfarrbuch Andermatt. Auch Dr. Robert Hoppeler in «Ursern im Mittel-

- |     |          |                                  |
|-----|----------|----------------------------------|
| 22. | ca. 1463 | Heini Wolleb, 2. Mal             |
| 23. | 1465     | Gerung Wolleb, Hospental         |
| 24. | 1467     | Klaus Rott, Andermatt, 2. Mal    |
| 25. | 1471     | Hans Rott, Andermatt             |
| 26. | 1473     | Gerung Wolleb, Hospental, 2. Mal |
| 27. | 1477     | Melchior Christen                |
| 28. | 1481/82  | Gerung Wolleb, Hospental, 3. Mal |
- 

alter», ersch. 1910 nennt Klaus Rott als urkundlich nachgewiesenen Ammann pro 1461, leider ohne Quellenangabe. Urkundlich nachgewiesen ist Rott auch am 23. Januar 1467 als Ammann und Vertreter von Ursern, was als Beleg für eine 2. Amtsperiode gelten darf. Die Rott sind auch als Liegenschaftsbesitzer in Ursern nachgewiesen. Ein Zusammenhang mit der gleichnamigen Familie in Uri, deren bekanntester Vertreter, Landammann Johannes, 1422 zu Arbedo gefallen ist, kann nicht nachgewiesen werden. Siehe Denier op. cit., Nr. 316, und Gisler op. cit., S. 76 und 106.

<sup>22)</sup> siehe Nr. 18

<sup>23)</sup> Als Ammann pro 1465 in den älteren Verzeichnissen genannt, bei Hoppeler op. cit. 1467 als Altammann, im Steuerrodel 1476 und in Urkunden von 1473 und 1481/82 als Ammann nachgewiesen; letztere Daten kommen als Nachweis für 2. und 3. Amtsperiode in Betracht. Der Kundschaftsbrief von 1473 betr. die Talleute als Collatores ihrer Pfarrei soll in der Tallade liegen, die Urkunde von 1481 ist im bollettino storico ticinese, Vol. XXI. (1899), S. 118, publiziert, jene von 1482 im UKG I., S. 141, erwähnt. Dass die Wolleb von den Ministerialen von Hospental abstammen sollen, ist mehr als unwahrscheinlich, trotz dem ähnlichen Wappen. Aber zweifellos sind sie eine der ältesten Familien (Ulrich Wolleb war 1306 Abt von Wettingen) und hatten im 15. und 16. Jahrhundert eine führende Stellung in Ursern inne. Dass sie, gleich den Renner aus Vorarlberg/Tirol stammen, ist eine Vermutung. Siehe Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 12.

<sup>24)</sup> siehe Nr. 21

<sup>25)</sup> siehe Denier op. cit., Nr. 322, vgl. auch Nr. 21

<sup>26)</sup> siehe Nr. 23

<sup>27)</sup> Melchior Christen wird in allen bekannten Listen, sogar im Lexikon von H.J. Leu (1727/46), aber in keiner Urkunde genannt.

<sup>28)</sup> siehe Nr. 23

<sup>29)</sup> annulliert, weil dieser Gerung Russi wohl als Grundstückbesitzer, aber nirgends als Ammann nachgewiesen ist. Sogar Jsidor Meyer selber hat in seiner Broschüre «Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft» (ersch. 1939), S. 10, diesen Gerung ausgeschaltet, da schliesslich 10 Jahre später mit Heini Russi ein Vertreter dieser Familie zum Ammann gewählt wurde. Siehe Gisler op. cit.

30. 1490/91 . . . . . Marchstein  
 31. 1491/96 Christoph Kristan  
 32. 1496/98 Heini Russi  
 33. 1498/1501 Hans Willi  
 34. 1501/04 Hans Christen von Realp  
 35. 1504/05 Heini Russi, 2. Mal  
 36. 1505/07 Martin Wolleb
- 

<sup>30)</sup> Marchstein, der zweite dieser Familie (siehe vorstehende Nr. 8), der Ammann wurde. Als solcher ist er am 10. Mai 1491 nachgewiesen und von 1491—1551 geben die Talrechnungen einen sicheren Anhaltspunkt über die jeweiligen Ammänner. Siehe Wymann Dr. Eduard, Die Talrechnungen von Ursern von 1491—1501, im Gfr. 89 (1935) und separat.

<sup>31)</sup> Er starb wahrscheinlich im Amt, Ende 1495. Genaue Personalangaben fehlen leider. Siehe Talrechnung 1492/95.

<sup>32)</sup> laut Jahrzeitbuch und Talrechnungen 1496/98, 1504/05 und 1508/10, also dreimal Ammann. Ob die Russi ennetbirgischer Herkunft sind oder nicht, sie dürfen als eine der ältesten Familien des Tales gelten und haben 1496 ihren ersten und 1948 ihren vorläufig letzten Talammann gestellt. Ihr bekanntester Vertreter letzter Zeit war der Schulmeister, Organist, Gemeindeschreiber und Gerichtspräsident Columban Russi, der am 8. März 1907 im 102. Altersjahr gestorben ist.

<sup>33)</sup> Die Willi, vielleicht stammten sie aus Graubünden, sind im Jahrzeitbuch mehrfach vertreten, früher auch in den Zins- und Steuerrödeln. Der Ammann Willi, verehlicht mit Trini Jentsch, figuriert in der Talrechnung 1499/1501.

<sup>34)</sup> laut Talrechnungen 1501/04, 1512/17 und 1519/21, war dreimal Ammann. Hoppeler, in «Ursen im Mittelalter», ersch. 1910, nennt diesen Ammann 1504 Jakob statt Hans, wobei zu bemerken ist, dass die Taufnamen der Ammänner oft fehlen. Siehe Gfr. VIII (1952), S. 143. Im Schlachtjahrzeit von Uri finden wir unter den 1515 bei Marignano gefallenen Urschnern keinen Ammann Christen, aber «Amman Wolleb, Hans Cristen der alt, Hans Cristen filius, jung Hans Cristen des Amman Cristens Sun, Stoffel Cristen, Claus Miessly, Stoffel Cristen des Ammans Sun zuo Realp, Hans Hug, Marti Symon von Hospentall, Marti Symon an der Mat, Peter Bartschy, Jacob Regli von Realp». — «Die Nennung von Talammann Hans Benet 1516 in den bisherigen Listen ist irrig; aber auch in den Jahrzeitbüchern kommt kein Benet als Talammann vor,» schreibt Jsidor Meyer. — Immerhin sind die Bennet ein alteingesessenes Geschlecht und 1537 war einer von ihnen Talstatthalter. Alteingesessen sind auch die Zopp, die dem Tal mehrere Ratsherren und Richter stellten. Sie dürften ennetbirgischer Herkunft sein — ein Jakob Zop von Livinen ist 1515 bei Marignano gefallen — und das Zopighaus in Realp erinnert an ihren ersten Wohnsitz in Ursen.

<sup>35)</sup> siehe Nr. 32

<sup>36)</sup> laut Talrechnungen 1505/07 und 1510/11. Martin Wolleb ist 1515 bei Marignano gefallen. Siehe Gfr. VIII (1852), S. 143.

37. 1507/10 Heini Russi, 3. Mal  
 38. 1510/12 Martin Wolleb, 2. Mal  
 39. 1512/17 Hans Christen von Realp, 2. Mal  
 40. 1517/19 Gerung Katharina  
 41. 1519/21 Hans Christen von Realp, 3. Mal  
 42. 1521/25 Gerung Katharina, 2. Mal  
 43. 1525/28 Heini Wolleb  
 44. 1528/31 Hans Simmen  
 45. 1531/32 Heini Wolleb, 2. Mal  
 46. 1532/38 Melchior Wolleb  
 47. 1538/42 Gerard Jörgen von Realp  
 48. 1542/45 Jakob Katrin

<sup>37)</sup> siehe Nr. 32

<sup>38)</sup> siehe Nr. 36

<sup>39)</sup> siehe Nr. 34

<sup>40)</sup> laut Talrechnung. Ist 1531 auf der Heimkehr von der Schlacht bei Kappel gestorben. Das Geschlecht Kathrine, Kathrina, Katrin oder Cathry stammt aus dem Oberwallis und war ursprünglich nur in Realp begütert.

<sup>41)</sup> siehe Nr. 34

<sup>42)</sup> siehe Nr. 40

<sup>43)</sup> laut Talrechnungen 1526/28 und 1532. Heini Wolleb starb 1532 im Amt. Siehe Gfr. VIII 1852), S. 143.

<sup>44)</sup> laut Talrechnung und Jahrzeit. Der Familienname Simmen, auch Sima oder Simon geschrieben, deutet auf Walser-Herkunft. 1445 waren sie besonders in Realp ansässig, aber bald darauf auch in Hospental und Andermatt.

<sup>45)</sup> siehe Nr. 43

<sup>46)</sup> Melchior Wolleb verlegte seinen Wohnsitz nach Altdorf und erhielt 1539 mit seinen Söhnen Martin und Heini das Landrecht von Uri geschenkt. Gfr. VIII. (1852), S. 143, und Talrechnung.

<sup>47)</sup> Im Steuerbüchlein werden die Jörgen 1445 Göri, 1452 Jöri, 1456 Giorgi, 1476 Jörg und im UGK I., S. 156, 1539 sogar Zsorge geschrieben. Im Goms, woher sie stammen, besteht noch heute der Familienname Jergen, der schon im 14. Jahrhundert bekannt war.

<sup>48)</sup> laut Talrechnung 1543/45, Jahrzeitstiftung für alt Ammann Jakob Katrin und Judith von Beroldingen sowie Stiftungsbrief für den Fremdenspital zu Andermatt, womit Ammann Jakob Katrin zum Heile seiner Seele und derjenigen seiner Hausfrauen Barbara Muheim und Judith von Beroldingen, seines Vaters Gerold, seiner Mutter (ohne Namen), auch seiner Brüder Gerung und Caspar, sein Haus mit Zubehör und ein gewisses Betriebskapital verschrieb. Im Prozess von 1554 mit den von Hospental in Arth wegen Alprechten zu Ursern war Ammann Katrin Vertreter des Tales. Damit sind zwei Amtsperioden nachgewiesen. Ein

49. 1545/49 Beat Wolleb  
 50. 1549/52 Heinrich Russi  
 51. 1554 Jakob Katrin, 2. Mal  
 52. 1556 Heinrich Russi, 2. Mal  
 53. 1563 Caspar Müessli  
 54. ca. 1565 Hans Russi  
 55. ca. 1570 Caspar Christen von Realp  
 58. ca. 1585 Johannes Katrin  
 59. 1587 Johannes (nicht Kolumban) Müller

Rechtshandel von 1588 um seine Erbschaft und die unsichere Datierung der Jahrzeitstiftung mit 1600 genügen nicht, um eine dritte von 1572/76 anzunehmen. Für Ammann Katrins Einfluss ist der Umstand, dass seine zweite Gattin, Judith, eine Tochter des Landammanns Josue von Beroldingen († 1563) ist, die sich laut Stammbaum 1549 mit ihm vermählte, zweifellos von Bedeutung. Siehe bollettino storico delle Svizzera italiana 1891, und Nr. 50.

<sup>49)</sup> Beat Wolleb, Sohn des Ammann Martin und Bruder des Ammann Melchior zog ebenfalls nach Altdorf und erhielt 1550 das Urner Landrecht für sich und seine Kinder geschenkt.

<sup>50)</sup> laut Talrechnung 1550/51; Vertreter des Tales als Ammann im Prozess mit den von Hospental zu Arth von 1556 um Alprechte in Ursen. Siehe Suter op. cit., S. 105/106.

<sup>51)</sup> siehe Nr. 48

<sup>52)</sup> siehe Nr. 50

<sup>53)</sup> Vertreter und Ammann anlässlich der Grenzbereinigung mit Graubünden anno 1563. Er war ein besonderer Guttäter der Kirche und starb 1586.

<sup>54)</sup> laut Jahrzeitstiftung bei St. Columban.

<sup>55)</sup> laut Jahrzeitstiftung. In den Prozessen von 1554 und 1556 ist Caspar Christen wohl als Vertreter, aber nie als Ammann oder alt Ammann von Ursen erwähnt. Seine Charge wird nur durch die Jahrzeitstiftung bewiesen, aber seine Amtszeit ist schwer zu datieren. Siehe Nr. 48 und 50.

<sup>56)</sup> annullieren, weil kein Beweis für Jakob Katrin als Ammann für 1572/76 vorliegt. Siehe Nr. 48.

<sup>57)</sup> annulliert. Das Einfügen von Caspar Renner als Ammann ca. 1576/80 ist pure Phantasie und dies gibt auch Jsdor Meyer zu. Renner figuriert auch nicht im Jahrzeitbuch.

<sup>58)</sup> gemäss einer Jahrzeitstiftung von 1608; er starb 1611.

<sup>59)</sup> Ammann Johannes Müller war beim Auskauf der Alprechte deren von Hospental in Arth am 2. Mai 1587 Vertreter von Ursen, lt. Urkunde in der Talaide. Eine Jahrzeitstiftung errichtete er 1610 und starb 1620. Der Name Columban statt Johannes findet sich auf alten Verzeichnissen, ist aber ein Verschrieb. Hingegen ist die Bezeichnung «genannt Schmidig», von Schmidigen usw. nicht

60.	1588	Christoph Christen
61.	1592	Johannes Simmen
62.	ca. 1593	Melchior Müessli
63.	1595	Christoph Christen, 2. Mal
64.	ca. 1597	Balthasar Regli von Zumdorf
65.	ca. 1599	Nikolaus (nicht Caspar) Renner von Realp
66.	ca. 1600	Rudolf Russi, Andermatt

---

von Leu in seinem Lexikon erfunden, sondern bereits anlässlich der Landrechtserteilungen von 1600 und 1604 im Landleutenrodel von Uri und im noch vorhandenen Landrechtsbrief von 1604 sowie pro memoria in einem von 1650 eingetragen. Siehe Nbl. 1959/60, S. 59 ff, und Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 6/8.

<sup>60)</sup> Bei den Verhandlungen zu Pfingsten 1588 wegen der Talpfarrei mit dem Abt von Disentis war Ammann Christoph Christen Vertreter des Tales, lt. Urkunde im Pfarrarchiv Andermatt. Er war am 4. Jan. 1595 zum zweiten Mal Ammann und zugleich Vertreter von Ursern, das sich zusammen mit den Leventinern in Altdorf über gewisse verkehrsstörende Massnahmen Bellinzona beklagte. 1615 wurde für seine Gattin, Judith geb. Catrin, und 1627 für ihn, den Ammann und Pannerherrn, ein Jahrzeit gestiftet. Er erwarb sich besondere Verdienste um den Neubau der Kirche St. Peter und Paul, als Ersatz für St. Kolumban, indem er dafür und für den Friedhof nötigen Platz schenkte. Dadurch wurde der Plan, eine neue Talkirche in Hospental zu bauen, wofür ansch. die Talammänner Regli und Renner einstanden, zu Gunsten von Andermatt entschieden und die Hopensotaler mussten sich bis zum Bau einer eigenen Kirche 1705/09 mit ihrer spätgotischen Kapelle begnügen. Siehe UGK I., S. 66.

<sup>61)</sup> Simmen war 1592, zusammen mit Statthalter Müessli, beim Zollabkommen zu Bellenz Vertreter von Ursern. 1600 wurde für ihn ein Jahrzeit gestiftet.

<sup>62)</sup> Müessli war 1592 Statthalter und wurde beim Kirchenbau zu Andermatt von 1601/09, den er besonders förderte, immer Altamann genannt.

<sup>63)</sup> siehe Nr. 60

<sup>64)</sup> † 1610. Regli wird 1590 als Wohltäter von St. Columban ohne Titel genannt, aber bei den Jahrzeitstiftungen von 1610 und im Geschlechterjahrzeit der Regli ausdrücklich als Altamann bezeichnet.

<sup>65)</sup> In den alten Listen wird pro 1599 ein Ammann Caspar Renner angegeben. Urkundliche Belege dafür fehlen. Aber im Jahrzeitbuch ist ein Ammann Nikolaus Renner von Realp verzeichnet, der ca. 1610 ein Jahrzeit stiftete und 1638 gestorben ist. Die Renner zählen zu den ältesten Familien des Tales. Sie dürften ursprünglich Walser sein, wie die Renner in Bern, St. Gallen und Oesterreich.

<sup>66)</sup> Im Jahrzeitbuch, das ca. 1600 angelegt wurde, ist als «der Zit talammann» und Stifter einer Spende Rudolf Russi eingetragen. 1625 errichtete er ein Jahrzeit für sich und seine Hausfrau Anna geb. Müller und 1629 ist er gestorben.

67. 1603/04 Sebastian Müller, genannt Schmidigen, Hospental  
 68. ca. 1606 Caspar Katrin  
 71. ca. 1617 Caspar Christen  
 72. ca. 1619 Adam Regli
- 

<sup>67)</sup> Am 2. Mai 1604 wurde dem Talammann «Sebastian Müller, genannt Schmidigen», das Urner Landrecht geschenkt. Am 13. Mai 1603 besiegelte er, laut Urbar des Frauenklosters zu Seedorf, eine Gült ab einer Liegenschaft auf der Höh hinter Hospental des Andreas Regli. 1606 verehrte Schwyz dem Ammann Müller Wappen und Fenster, was kein Beweis für eine Amtsperiode bedeutet. Auch die Annahme einer 2. Amtsperiode 1608/12 durch Jsidor Meyer müssen wir ablehnen, da sie ohne Beweise ist. Eine Verwechslung mit dem Johannes von 1620 ist unwahrscheinlich. Er starb 1640. Im gleichen Jahr wurde für ihn und 1643 für seine Frau, Catharina von Varese (Fries), ein Jahrzeit gestiftet. Siehe Nbl. 1950/60, S. 59 ff, und Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 4. Heft (1885), S. 51.

<sup>68)</sup> Auf den alten Listen ist als Ammann pro 1606 ein Johannes Catrina eingetragen, der urkundlich nicht nachgewiesen ist. Jsidor Meyer ersetzt ihn durch Caspar Katrin, der 1628, 1630 und evtl. 1632 als alt Ammann bekannt ist. Nämlich 1628 beim Streitfall betr. den Göschenewald, 1630 laut Urbar des Frauenklosters Seedorf, wegen Aufrichtung einer Gült auf Mühlebachmatte zu Andermatt, und 1632 wegen einer Wappenscheibe durch die Schwyzer «dem Ammann Katriner von Urseren auf Geheiss M.G.H. in ein neues Wirtshaus verehrt», wobei fast eher der Ammann Adam Katrin gemeint sein dürfte, den Jsidor Meyer für ca. 1640 einsetzt. Eine Jahrzeitstiftung für Ammann Caspar Katrin wurde 1630 errichtet und 1633 ist er gestorben. Die angenommenen Amtsperioden 1612/14 und 1630/32 (Nr. 70 und 76) lehnen wir ab und begnügen uns mit der Erwähnung von ca. 1606, obschon sie problematisch ist. Siehe Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 4. Heft (1885), S. 51.

<sup>69)</sup> annulliert, weil Jsidor Meyer keinen Nachweis für Sebastian Müller als Ammann pro 1608/12 finden konnte.

<sup>70)</sup> annulliert, weil diese Amtsperiode 1612/14 für Caspar Katrin eine Hypothese ist. Vgl. vorstehend Nr. 68.

<sup>71)</sup> Wenn Schwyz 1617, 12. Oktober, auf «Geheiss M.G.H. dem Ammann Christen» Schild und Fenster verehrt, so ist dies ein Hinweis, aber kein Beleg für eine Amtsperiode. Das nämliche gilt für die Jahrzeitstiftung von 1630 für Ammann Caspar Christen. Wenn die Schwyzer aber von 1561 bis 1632 drei Ammännern (Nr. 67, 68, 71) und überdies für Rathaus (1561) und Talkirche (1613) Fenster und Wappen schenkten, so deutet dies auf besonders freundschaftliche Beziehungen hin. Siehe Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 4. Heft (1885), S. 51.

<sup>72)</sup> Der einzige Nachweis für diesen Ammann ist seine Aufrichtung einer Jahrzeitstiftung von 1619 für Agatha Gamma, wohl seine Ehefrau.

73. 1620/22	Johannes Müller, genannt Schmidigen
74. ca. 1628	Johannes Jung
75. vor 1628	Heinrich Russi
77. vor 1636	Caspar Russi
78. vor 1637	Balthasar Regli von Zumdorf
79. vor 1640	Adam Katrin
80. 1640	Johannes Christen

<sup>73)</sup> Dieser Johannes Müller, genannt Schmidig, figuriert pro 1620 auf allen Listen, sogar im Lexikon von H.J. Leu (1747/65) und im HBLS. Jsidor Meyer vermag ihn nicht einzureihen, aber Stammbücher und -bäume beginnen alle erst ab Mitte des 16. Jahrhunderts zuverlässig zu werden. Der Vorname Hans war in der Familie Müller schon früher beliebt. Ein Hans war 1476 Grundstückbesitzer und 1491/94 Kapellenvogt in Realp; ein Pannerherr Martin Müller gen. Schmidig erhielt 1600 sogar das Landrecht zu Uri. Beide sind aber sonst unbekannt und haben kein Jahrzeit gestiftet. Es kann sich auch hier um einen sonst unbekannten Johannes handeln und braucht keine Verwechslung mit dem 1620 oder dem 1689 gestorbenen Johannes zu sein, wie Jsidor Meyer vermutet. Siehe dazu Gisler op. cit., S.81; Gfr. Bd. 89 (1935); Nbl. 1959/60, S. 55 ff; Nr. 59 und 82.

<sup>74)</sup> Im Streithandel um den Göschener- oder Ortwald von 1628 war Ursen vertreten durch Pannerherr Sebastian Müller, Ammann Heinrich Russi, Ammann Caspar Cathrin und Ammann Johannes Jung. Dabei nimmt Jsidor Meyer an, dass Jung amtierender und die anderen drei Genannten alt Talammänner waren. Eine Jahrzeitstiftung für Ammann Johannes Jung wurde 1639 errichtet.

<sup>75)</sup> Im Streithandel von 1628 gilt er als alt Ammann. Eine Jahrzeitstiftung für ihn und seine Ehefrau Elisabeth geb. Hug wurde 1648 errichtet; eine 2. Amts-dauer Heinrich Russis pro 1636/38 ist Hypothese.

<sup>76)</sup> annulliert, weil keinerlei Beweis für Catrin erbracht werden kann. Siehe Nr. 68.

<sup>77)</sup> Einziger Nachweis: 1636 wurde eine Jahrzeitstiftung für Ammann Caspar Russi errichtet.

<sup>78)</sup> Einziger Nachweis: 1637 wurde eine Jahrzeitstiftung für Ammann Balthasar Regli, möglicherweise ein Sohn des 1610 verstorbenen gleichnamigen Ammanns von ca. 1597, errichtet.

<sup>79)</sup> Einziger Nachweis: Jahrzeitstiftung für Ammann Adam Kathry, † 1675, und seine Frau, Anna geb. Deflorin, † 1640. Ob er ein neues Wirtshaus erbaute und die Schwyzer ihm 1632 dafür Wappen und Fenster schenkten oder seinem Namensvetter und Amtsvorgänger Caspar ist eine schwierige Frage. Siehe Nr. 68.

<sup>80)</sup> Johannes war ein Sohn des Ammann Christoph Christen (Nr. 60). Er schenkte 1640 den Platz für ein neues Beinhaus bei St. Peter und Paul und leitete dessen Bau. Er war auch Pannerherr, ein Titel, der damals fast mehr galt, als der eines Ammanns. 1650 wurde die lange Brücke (Häderlisbrücke) in der Schöllenen gebaut; Baumeister waren Ammann und Pannerherr Johannes Christen und alt

81. 1641	Adam Regli
82. 1644	Johannes Müller, genannt Schmidigen, Hospental
83. ca. 1645	Anton Regli
84. ca. 1648	Jost Renner, Hospental
85. 1649	Sebastian Hug

---

Ammann Sebastian Hug. Am 2. Juli 1651 wurde ein Jahrzeit gestiftet für Frau Elisabetha Russi-Katrin; dabei waren anwesend: Ammann und Pannerherr Johannes Christen, Ammann Johann Müller, Ammann Jost Renner, Ammann Sebastian Hug und Statthalter Kaspar Müller. Christen hatte drei Frauen: Agatha Müller, Catharina Renner, † 1642, und Barbara Sparmis, † 1684. Er starb am 16. April 1674. Ein Jahrzeit stifteten seine Söhne erst 1693. Leider können wir die Hypothese einer 3. Amtsdauer von 1668/70 (Nr. 95) nicht unterstützen. Siehe Jsidor Meyer, Ursen und der Gotthardverkehr, ersch. 1938, S. 5/6, und FN 6 auf S. 12.

<sup>81)</sup> Dieser Adam Regli besiegelte am 12. Mai 1641 als Ammann den Talrechtsbrief für Meister Georg Meyer von Langenargen. Er stiftete ein Jahrzeit für sich († 1644) und seine Frau Margaretha geb. Christen. Mit dem gleichnamigen Ammann von ca. 1619 ist er kaum identisch. Siehe Nbl. 1914, S. 27 ff.

<sup>82)</sup> Johannes war ein Sohn des Ammann Sebastian Müller (Nr. 67) und wie diesem wurde ihm, am 8. Mai 1650, das Urner Landrecht geschenkt. Er besiegelte am 26. Juli 1644 als Ammann ein Schiedsgerichtsurteil betr. die Alp Cornera (Leventina) und laut Urbar des Frauenklosters Seedorf (S. 126) am 3. April 1657 eine Gült ab Landtsegg zu Hospental. Johann war auch Hauptmann zu Modena, starb 1689 und stiftete 1660 ein Jahrzeit für sich und seine Hausfrau Agatha geb. Hänni von Rinkenberg († 1664); eine vorherige Ehe schloss er ca. 1647 mit Magdalena Christen. Die Amtsperioden 1644 und 1657 sind urkundlich nachgewiesen. Eine 3. von 1660, die Jsidor Meyer annimmt, wollen wir nicht ablehnen, obwohl sie sich nur auf einen Eintrag im Pfarrbuch stützt und die alten Verzeichnisse für 1660 Caspar Müller nennen, der bereits 1651 Statthalter war (siehe Nr. 87). Vgl. Nr. 92.

<sup>83)</sup> Dieser Name stützt sich nur auf das Familienbuch im Pfarrarchiv Andermatt, wo ein Eintrag S. 212 lautet: Anton Regli, Ammann, † 5. September 1660; Catharina Christen (dessen Hausfrau), † 7. August 1678.

<sup>84)</sup> Am 2. Juli 1651 wird er als Altammann genannt. Er starb am 1. November 1669. Ein Jahrzeit für seine Ehefrau Augustina geb. Ping wurde 1657, eines für ihn selber 1670 gestiftet. Siehe auch Nr. 80.

<sup>85)</sup> Am 26. August 1649 kauften sich die Talleute von Ursen, vertreten durch Ammann Sebastian Hug, von den Verpflichtungen gegen das Gotteshaus Disentis um 1500 Gulden los, den Kirchensatz ausgenommen. Laut Pfarrbuch waren 1658 Sebastian Hug Ammann und Johann Russi Statthalter. Ammann Hug war 1658 bei der Stiftung einer Jahrzeit für Hans Russi anwesend. Für ihn selber und seine Ehefrau Magdalena geb. Müller, wurde 1672/73 ebenfalls ein Jahrzeit errichtet. In Sebastian Hugs Amtszeit als Ammann fallen zwei für uns unbegreifliche Rechts-

86. 1650/51 Johannes Christen, 2. Mal  
 87. nach 1651 Caspar Müller  
 88. ca. 1655 Martin Müller  
 89. 1657 Johannes Müller, 2. Mal  
 90. 1658 Sebastian Hug, 2. Mal  
 91. 1660 Johannes Müller, 3. Mal  
 92. 1662 Johannes Russi  
 93. ca. 1665 Adam Renner von Realp  
 94. 1667 Sebastian Hug, 3. Mal

fälle. Am 1. Oktober 1649 hat Barbara Regli sich als Hexe bekannt, vor Ammann Hug, Ammann Johann Müller und Weibel Johann Regli. Und am 23. Juni 1667 wurde unter dem Vorsitz von Ammann Sebastian Hug im Rathaus zu Andermatt von einem ganz ehrsamen Rat die Katharina Simmen als Hexe zum Tode verurteilt. Es sind dies die einzigen bekannten Prozesse dieser Art seit jenem von 1459, aber gerade deswegen umso unbegreiflicher. Die zwei Urkunden besitzt das Staatsarchiv Uri (aus dem Nachlass von Dr. Wymann). Siehe Gfr. VIII. (1852), S. 132.

<sup>86)</sup> siehe Nr. 80

<sup>87)</sup> 1651 wird Caspar als Statthalter gewählt. Als Gläubiger und Nachbar wird in einer Gült von 1663 der Ammann Kaspar Müller genannt. Er starb am 31. Mai 1667 und 1668 stiftete sein Sohn, Kirchenvogt Johann Jakob Müller (in Andermatt?) für Caspar ein Jahrzeit. In älteren Listen wird er auch als Ammann pro 1660 bezeichnet. Siehe Nr. 82; UKG I., S. 65.

<sup>88)</sup> Martin starb 1662 und ist als Ammann nur durch eine Jahrzeitstiftung, errichtet in diesem Jahre von seiner Tochter Regina Müller, nachgewiesen.

<sup>89)</sup> siehe Nr. 82

<sup>90)</sup> siehe Nr. 85

<sup>91)</sup> siehe Nr. 82

<sup>92)</sup> Laut Pfarrbuch war 1662 Johannes Russi Ammann, «vorher» war Johannes Müller Ammann. Als Ammann war Russi 1662 bei einer Kapitalablösung anwesend. Am 28. Dezember 1670 haben Ammann Russi und Talschreiber Christoph Christen eine Messestiftung der Burger-Bruderschaft unterzeichnet und 1671 waren Ammann Johann Russi, Pannerherr Johann Christen und Statthalter Regli anwesend, laut Pfarrbuch. 1678 verzinst Ammann Russi dem Frauenkloster Seedorf eine Gült ab 2 Gadenstätten auf Nätschen und Kilchberg, die er am 7. Nov. 1680 abgelöst. Damit wird eine 3. Amtsperiode nachgewiesen, die akzeptiert werden kann. Er starb wahrscheinlich 1691, aber bereits 1679 wurde für ihn und seine Ehefrau Barbara geb. Wolleb ein Jahrzeit gestiftet.

<sup>93)</sup> Renner starb 1674 und seine Ammannwürde ist nur durch eine Jahrzeitstiftung von 1668 nachgewiesen.

<sup>94)</sup> siehe Nr. 85

- |      |          |                            |
|------|----------|----------------------------|
| 96.  | 1670/71  | Johannes Russi, 2. Mal     |
| 97.  | 1672     | Johannes Regli von Zumdorf |
| 98.  | ca. 1675 | Jakob Hug                  |
| 99.  | 1677     | Johann Caspar Russi        |
| 100. | 1678/80  | Johannes Russi, 3. Mal     |
| 101. | 1680/82  | Johannes Meyer             |

<sup>95)</sup> annulliert, weil eine 3. Amts dauer von Johannes Christen leider Hypothese ist. Vgl. Nr. 80.

<sup>96)</sup> siehe Nr. 92

<sup>97)</sup> Hans Regli ist in allen Listen als Ammann pro 1672 eingereiht. Er war von Zumdorf, wo sein Sohn Hans Kaspar noch 1709/13 Kapellvogt war, aber starb am 11. Februar 1682 in Andermatt. Verehlicht war er dreimal: Mit Agatha Christen, Anna Marie Meyer, † 1653, und Anna Gamma, † 1699. Ein Jahrzeit wurde 1682 für ihn errichtet. Siehe Nbl. 1917, S. 69/71.

<sup>98)</sup> Jakob Hug stiftete 1679 ein Jahrzeit für sich und seine Ehefrau Barbara geb. Piatz. Er starb 1690. Seine Amtszeit ca. 1675 ist problematisch, diejenige von 1682 wird in den Listen angegeben.

<sup>99)</sup> Am 13. Dezember 1677 war Johann Kaspar Russi, Ammann von Ursen, in Altdorf Pate für einen Sohn des Johann Ulrich Wolleb und der Anna Katharina Püntener. Er starb am 9. September 1694 und seine Ehefrau Margaretha geb. Soliva schon 1675 gem. Jahrzeitstiftung. Jsidor Meyer nimmt an, dass dieser Johann Caspar identisch sei mit dem Caspar, der auf alten Verzeichnissen pro 1686 oder 1687 eingetragen ist. Siehe Gfr. 79 (1924), S. 205.

<sup>100)</sup> siehe Nr. 92

<sup>101)</sup> Der Stammvater der Meyer, Bäckermeister Georg Meyer aus Langenargen am Bodensee kam auf seiner Wanderschaft, die er 1626 antrat, nach Ursen, wo er sich niederliess und mit Anna Russi, einer Tochter des Ammann Heinrich (siehe Nr. 75), verehlichte. 1641 wurde er mit seinem Sohn Johannes und seinen Töchtern ins Talrecht aufgenommen, wobei zum erstenmale von einer Einkaufssumme die Rede war. Auffallenderweise wurden damals gleichzeitig 4 Petenten aufgenommen: Georg Meyer, Peter Meitzen, Melchior Mazug und Hans Gartmann. Nach dieser Bürgeraufnahme fanden in Ursen nur noch zwei statt. 1693 jene der Schmid zu Hospental, die dort schon seit 1490 ansässig waren, und 1844 des Schneidermeisters Franz Graf, Sohn eines in der Franzosenzeit krank in Ursen zurückgebliebenen österreichischen Soldaten. Nur drei dieser Namen finden wir später im Verzeichnis der Talamänner; davon am meisten denjenigen der Meyer. Schon dem Sohne Johannes der Stammeltern, Georg Meyer und Anna Russi, des Talamanns Heinrich Russi, wurde diese Ehre dreimal zuteil. \* 10. Januar 1646, † 10. November 1719, verehlicht 1667 mit Anna Barbara Jauch, † 1702, die 1680 zusammen mit ihm in die St.-Barbara-Bruderschaft zu Altdorf aufgenommen wurde, und 1704 mit Maria Augustin (Agostini ?), wahrscheinlich ennetbirgischer Herkunft; 1680 erstmals zum Ammann gewählt. Die Talgemeinde 1687 beschloss,

- |              |                                    |
|--------------|------------------------------------|
| 102. 1682    | Jakob Hug, 2. Mal                  |
| 103. 1684/85 | Johann Caspar Müller von Hospental |
| 104. 1686/87 | Johann Caspar Russi, 2. Mal        |
| 105. 1688/90 | Franz Christen                     |
- 

dass Ammann Joh. Caspar Müller und Ammann Johannes Meyer sich sofort zum Nuntius nach Luzern begeben sollten, um 2 Väter Kapuziner für die Talpfarrei zu verlangen. Und diejenige von 1692 beschloss, unter dem Präsidium von Ammann Johannes Meyer, dem Bischof von Chur eine Zusammenlegung der vielen Jahrzeiten — nach Jsidor Meyer wurden von 1572 bis 1694 allein von Talammännern oder für solche nicht weniger als 33 Jahrzeiten errichtet — zu sog. Geschlechterjahrzeiten zu beantragen, was bewilligt wurde und noch heute üblich ist. An der Talgemeinde vom 14. Mai 1713 wurde Johannes Meyer zum dritten Mal als Ammann gewählt, sein Sohn Jörg (Johann Georg) als Statthalter und Jost Anton Müller als Seckelmeister bestätigt. Diese dritte und aussergewöhnliche Amtsdauer kann, im Gegensatz zu älteren Listen, anerkannt werden. Dass hier nicht ein Verzeichnis aller Nachkommen von Johannes Meyer, die ebenfalls dieses Ehrenamt innehatten, eingeschaltet werden kann, ist selbstverständlich. Aber die Namen von Franz Josef Meyer, der sich in der Franzosenzeit den Ehrentitel Vater des Tales verdiente, und Jsidor Meyer, der als erster Landammann von Uri in Ursern wohnhaft war, um das er sich nicht nur als Historiker grosse Verdienste erwarb, dürfen auch ausnahmsweise zum voraus genannt werden. Siehe Nbl. 1914, S. 27 ff; Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 16.

<sup>102)</sup> siehe Nr. 98

<sup>103)</sup> Johann Caspar Müller, \* 1644, Sohn des Ammann Johann (82) und Enkel des Ammann Sebastian (67), cop. 1667 mit Anna Maria Püntener und 1684 mit Dorothea Jauch. Er starb am 19. März 1691 und hinterliess 4 Söhne, von denen 3 ebenfalls Talammänner wurden. Er baute das Müllerhaus in Hospental nach dem Dorfbrand von 1669 wieder auf. Ueber seine Sendung von 1687, zusammen mit Ammann Johannes Meyer, zum Nuntius in Luzern um Kapuziner zu verlangen, siehe Nr. 101. Johann Caspar präsidierte am 28. Dezember 1684 eine Talratssitzung, die «aus väterlicher Obsorg» eine Art Güttenordnung erliess. Siehe F. Ott, Rechtsquellen von Uri, Ursern und Livinen, in Zeitschrift für schweiz. Recht, 1864 (12. Band), S. 57.

<sup>104)</sup> siehe Nr. 99

<sup>105)</sup> Am 12. Juni 1688 kamen zum ersten Male die Väter Kapuziner nach Andermatt und wurden von Ammann und Pannerherr Franz Christen, dem ganzen Rat und viel Volk bei St. Kolumban empfangen. Am 28. März 1695 war Christen als Vertreter von Ursern bei einem Abkommen mit Bartholomäus Schmid betr. Umbau der Pfarrkirche in Andermatt. 1720 stiftete seine Ehefrau Constantia geb. Imhof ein ewiges Jahrzeit für ihren Ehemann und sich selber. In den alten Listen ist Franz Christen wie hier, dreimal eingetragen.

106. 1691/92 Johannes Meyer, 2. Mal  
 107. 1693/94 Christoph Christen, des Kaspar  
 108. 1695 Franz Christen, 2. Mal  
 109. 1698/1700 Johann Carl Renner von Hospental  
 110. 1700/02 Johann Russi  
 111. 1702/04 Christoph Christen, des Ammann Johann  
 112. 1704/07 Johann Sebastian Müller von Hospental  
 113. 1707/10 Christoph Christen, des ?, 2. Mal  
 114. 1709 Franz Christen, 3. Mal

<sup>106)</sup> siehe Nr. 101

<sup>107)</sup> Christoph Christen, \* 30. Mai 1648, † 6. Mai 1712, verehlicht mit Katharina geb. Russi, war ein Sohn des Caspar und der Anna geb. Berther. 1694 hat er als regierender Ammann mit Bartholomäus Schmid den Umbau und die Vergrösserung der Pfarrkirche St. Peter und St. Paul vertraglich abgemacht. Eine Jahrzeitstiftung von 1712 wurde 1720 «verbessert». Zum Unterschied vom gleichnamigen Ammann von 1702 wurde er «der Grosse» genannt.

<sup>108)</sup> siehe Nr. 105

<sup>109)</sup> laut Protokoll und Listen. \* 1653, † 22. März 1739, Sohn des Ammann Jost Renner und der Augustina geb. Ping. Verehlicht 1671 mit Anna Cathrin, † 1698, und 1702 mit Catharina Wolleb, † 1710. Eine 2. Amtsdauer 1725/27 wird ihm in allen Listen zugeschrieben.

<sup>110)</sup> laut Protokoll und Listen.

<sup>111)</sup> Dieser Christoph Christen, † 31. März 1713, Sohn des Ammann Johannes und Enkel des Ammann Christoph, verehlicht 1662 mit Agatha Meyer, † 1694, war langjähriger, verdienter Talschreiber. Von seinen 2 Söhnen wurde der ältere, Felix, ebenfalls Ammann, der jüngere als P. Felix Maria Kapuziner. Siehe Nr. 60, 80 und 120.

<sup>112)</sup> Johann Sebastian Müller, \* 1672, war laut allen Listen Ammann pro 1704/07, 1717/19 und 1729/31. Er war ein Sohn des Ammann Johann Kaspar und verehlicht 1691 mit Anna Katharina Meyer, † 1692, dann 1693 mit Anna Maria Christen, † 1711, und 1713 mit Maria Anna Inderbitzin. Am Unschuldigkindltag 1717 wurde von ihm und dem Talgericht ein Bannbrief für den Wald ob Andermatt besiegt. Ueber seine Brüder siehe Nr. 119 und 125.

<sup>113)</sup> Die alten Listen nehmen an, dass dieser Christoph identisch sei mit dem gleichnamigen von 1702 (Nr. 111); Jsidor Meyer identifiziert ihn mit dem Christoph von 1693 (Nr. 107), unterscheidet aber in seiner Liste zwischen Christoph Christen «der Grosse» (Nr. 107), «a. Talschreiber» (Nr. 111) und «der Jüngere» (Nr. 113). Der Vertrag für den Durchbruch des Urnerlochs, 1707/08, und die diesbezüglichen Verhandlungen enthalten die Bezeichnung Ammann Meyer leider immer ohne Taufnamen. Siehe Gfr. 42, S. 246—250.

<sup>114)</sup> siehe Nr. 105

115. 1713/15	<b>Johannes Meyer, 3. Mal</b>
116. 1715/17	<b>Johann Georg Meyer</b>
117. 1717/19	<b>Johann Sebastian Müller, 2. Mal</b>
118. 1719/21	<b>Johannes Meitzen</b>
119. 1721/23	<b>Jost Anton Müller von Hospental</b>
120. 1723/25	<b>Josef Felix Christen</b>
121. 1725/27	<b>Johann Carl Renner von Hospental, 2. Mal</b>
122. 1727/29	<b>Johannes Meitzen, 2. Mal</b>
123. 1729/31	<b>Johann Sebastian Müller, 3. Mal</b>
124. 1731/33	<b>Josef Felix Christen, 2. Mal</b>
125. 1733/35	<b>Johann Caspar Müller von Hospental</b>

---

<sup>115)</sup> siehe Nr. 101

<sup>116)</sup> Johann Jörg, \* 26. August 1673, † 21. Nov. 1735, verehlicht am 19. Febr. 1691 mit Maria Agatha Müller von Hospental, war ein Sohn des Ammann Johannes. Er ist auf allen Listen als Ammann pro 1713/17 statt 1715/17 eingereiht, was nach Talgemeindebeschluss vom 14. Mai 1713 ein Irrtum ist. Siehe Nr. 101.

<sup>117)</sup> siehe Nr. 112

<sup>118)</sup> Meitzen, \* 1673, war ein Sohn des Johann und der Elisabeth Meyer, verehlicht 1694 mit Anna Maria Müller. Ein Peter Meitzen erwarb 1641, gleichzeitig mit Georg Meyer das Talrecht von Ursern. Er dürfte der Grossvater von Johannes gewesen sein, dem einzigen Talamann aus dieser Familie, der aber als einziger in der Vorrevolutionszeit viermal gewählt wurde. Unter seinem Präsidium beschloss die Talgemeinde 1735 statt der vor 10 Jahren erbauten kleinen Maria-hilf-Kapelle eine grössere zu erbauen, wohin laut Beschluss der Talgemeinde von 1737 alljährlich am Feste Mariä Geburt eine Prozession der ganzen Talschaft abgehalten werden sollte. Siehe Nr. 101.

<sup>119)</sup> Jost Anton Müller, \* 1679, † 15. Mai 1760, verehlicht 1699 mit Anna Maria Meyer, † 1704, 1706 mit Anna Mar. Deflorin und 1711 mit Dorothea Müller, † 1771. Er war einer der drei Söhne des Ammann Johann Caspar, die ebenfalls Ammann wurden, und versah dieses Amt sogar dreimal. Aus seinen drei Ehen hatte er 16 Kinder, wovon 12 aus der letzten, und von diesen wählten drei Söhne den geistlichen Stand und eine Tochter wurde Klosterfrau zu Stans. Vgl. Nr. 112 und 125.

<sup>120)</sup> Josef Felix Christen, \* 1665, † 1745, verehlicht mit Anna Mar. Regli, † 1742. Er war ein Sohn des Ammann Christoph und der Agatha Meyer und versah dreimal das Amt eines Talamannes. Siehe Nr. 111.

<sup>121)</sup> siehe Nr. 109

<sup>122)</sup> siehe Nr. 118

<sup>123)</sup> siehe Nr. 112

<sup>124)</sup> siehe Nr. 120

<sup>125)</sup> Johann Kaspar Müller, \* 3. Mai 1677, † 1753, verehlicht am 2. Oktober 1694 mit Anna Katharina Gerig. Er war ein Sohn des Ammann Johann Kaspar

- |              |  |
|--------------|--|
| 126. 1735/37 | <b>Johannes Meitzen, 3. Mal</b>        |
| 127. 1737/39 | <b>Jost Anton Müller, 2. Mal</b>       |
| 128. 1739/41 | <b>Josef Felix Christen, 3. Mal</b>    |
| 129. 1741/43 | <b>Johannes Meitzen, 4. Mal (!)</b>    |
| 130. 1743/45 | <b>Johann Kaspar Müller, 2. Mal</b>    |
| 131. 1745/47 | <b>Johann Kaspar Meyer</b>             |
| 132. 1747/49 | <b>Sebastian Schmid, von Hospental</b> |
- 

und Bruder der Ammänner Johann Sebastian und Jost Anton. Johann Kaspar war Besitzer von Schmidigen, das sein Sohn Moritz erbte, der Hauptmann in Neapel und später Talammann wurde; zwei andere Söhne, Jakob Anton und Karl Franz, dienten als Offiziere in Spanien und Neapel, übersiedelten aber um 1736 nach Altdorf, wo sie das Landrecht erwarben. Neun ihrer Nachkommen wurden Landammänner von Uri. Johann Kaspar war als regierender Ammann 1733 beim Versiegeln einer Sendung von Felix-und-Regula-Reliquien an den Abt von Rheinau anwesend, stand 1734 an der Spitze einer Behördeliste und gehörte am 13. Mai 1736 einer Kommission für Revision der Tal-Hausordnung von 1678 an. Ammann 1743/45, zum drittenmal, war er laut den alten Listen. Siehe Nr. 103, 112 und 119; Nbl. 1905, S. 73; Nbl. 1927, S. 41; Anzeiger für schweiz. Geschichte 1912, S. 330.

<sup>126)</sup> siehe Nr. 118

<sup>127)</sup> siehe Nr. 119

<sup>128)</sup> siehe Nr. 120

<sup>129)</sup> siehe Nr. 118

<sup>130)</sup> siehe Nr. 125

<sup>131)</sup> \* 23. November 1698, † 13. April 1766, verehlicht 1718 mit Maria Elisabetha Bozzi (oder Pozzi von Prato/Leventina), 1758 mit Anna Katharina Müller, verw. Müller, Tochter des Fürsprech Anton in Andermatt. Johann Kaspar war zweimal Ammann und ein Sohn des Ammann Johann Georg. Siehe Nr. 116 und 145; Schweiz. Familienbuch 1947, Verlag J.P. Zwicky von Gauen, S. 345 ff.

<sup>132)</sup> Sebastian Schmid, \* 1687, † 21. August 1758, verehlicht mit Maria Marg. Kathrin. Als langjähriger, fleissiger Talschreiber verfasste er eine neue Amts- und Talordnung und schuf das neue Talbuch. Sebastian war der Sohn des berühmten Baumeisters Bartholomäus und der Anna Mar. Müller. Die Schmid sind Walser und der erste Vertreter dieser Familie kam 1490 aus dem auf der Südseite des Monte Rosa gelegenen Valle Sesia nach Ursen. Erst 200 Jahre später, am 17. Mai 1693, wurden Bartholomäus Schmid, gleichzeitig wie Georg Meyer, mit Vater und Sohn ins Talrecht aufgenommen. Er hat 1694 die Pfarrkirche von Andermatt vergrössert und umgebaut, 1707 die Pfarrkirche in Hospental gebaut und war 1727 Erbauer und Stifter von Kapelle und Pfrundhaus St. Karl in Hospental, um nur diese Werke des bedeutendsten Vertreters dieser Familie zu nennen, der überdies ein grosser Wohltäter an Kirchen und Armen war. Siehe Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 18, und Nr. 101.

133. 1749/51 Jost Anton Müller, 3. Mal  
 134. 1751/53 Johann Anton Regli  
 135. 1753/55 Carl Anton Christen  
 136. 1755/57 Johann Sebastian Müller, von Hospental  
 137. 1757/59 Johann Caspar Meyer, 2. Mal  
 138. 1759/61 Franz Josef Nager, Andermatt  
 139. 1761/63 Johann Anton Regli, 2. Mal  
 140. 1763/65 Moritz Müller von Hospental
- 

<sup>133)</sup> siehe Nr. 119

<sup>134)</sup> \* 1707, † 1791, verehlicht 1735 mit Anna Karolina Nager, 1758 mit Marg. Müller; Sohn des Johann Kaspar Regli und der Maria Regula Meyer. Seine drei Amtsduern von 1751, 1761 und 1783 werden in allen Listen angegeben.

<sup>135)</sup> \* 1712, † 17. Januar 1787, verehlicht 1731 mit Agatha Müller, † 1743, und 2. mit Emerentia Albertini, † 1784; Sohn des Nikolaus und der Anna Maria Woleb. Das Amt eines Ammanns verwaltetet er zweimal. Siehe Nr. 141.

<sup>136)</sup> Johann Sebastian Müller, \* 29. Juni 1700, verehlicht 1717 mit Anna Maria Schmid und 1722 mit Maria Anna Elisabetha von Rechberg aus Altdorf; Sohn des gleichnamigen Ammanns; einer seiner Söhne, Carl Sebastian, wurde ebenfalls Ammann. Siehe Nr. 112 und 143.

<sup>137)</sup> siehe Nr. 131

<sup>138)</sup> \* 1709, † 9. Mai 1786, verehlicht 1732 mit Dorothea Müller; Sohn des Joh. Franz und der Anna Maria Furrer. Franz Josef Nager, ein besonderer Förderer des Malers Felix Maria Diogg, erbaute 1764 das heute vollständig modernisierte Schultheissenhaus am neuen Reuss-Steg. Er war der erste Ammann aus dieser Familie und wurde dreimal als solcher gewählt. Drei seiner Söhne bekleideten ebenfalls diese Würde; einer wurde Kapuziner, einer Konventuale zu Disentis und zwei Töchter Klosterfrauen zu Seedorf. Die Nager, ursprünglich In agro, echte Walser, kamen 1564 nach Ursen und am 11. Mai 1614 wurden Christian Nager und sein Weib mit Kindern und Kindeskindern ins Talrecht aufgenommen. Anfänglich waren sie in Realp ansässig und der höchste Offizier, den Uri unserer Armee gestellt hat, Oberstkorpskommandant Dr. Franz Nager, stammt von dort. Politisch ausgezeichnet hat sich in Ursen der Zweig der Nager in Andermatt, der von 1759 bis 1888 während 64 Jahren die Talammannswürde innehatte, sich als grosse Wohltäter für Kirche und Arme auszeichnete, aber nach 1888 auswanderte und als Luzerner Zweig zu grossem Ansehen gelangte. Siehe Anzeiger für Schweizergeschichte 1907 (Talrechtsbrief); Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 15/16; Bürgerhaus Uri, Auflage 1950, S. 17/18; Nr. 152, 155 und 160.

<sup>139)</sup> siehe Nr. 134

<sup>140)</sup> \* 1711, † 1785, verehlicht 1781 mit Dorothea Meyer, † 1791; Sohn des Ammann Johann Kaspar und wie zwei seiner Brüder Offizier in spanisch/neapo-

- |              |  |
|--------------|--|
| 141. 1765/67 | Carl Anton Christen, 2. Mal                |
| 142. 1767/69 | Josef Marie Danioth                        |
| 143. 1769/71 | Carl Sebastian Müller, Hospental           |
| 144. 1771/73 | Franz Josef Nager, 2. Mal                  |
| 145. 1773/75 | Caspar Anton Meyer, Dreikönigen, Andermatt |
| 146. 1775/76 | Josef Felix Nager                          |
| 147. 1777/79 | Moritz Müller, 2. Mal                      |
| 148. 1779/81 | Johann Josef Cathrin                       |
| 149. 1781/83 | Franz Josef Nager, 3. Mal                  |
| 150. 1783/85 | Johan Anton Regli, 3. Mal                  |

---

litanischen Diensten. Er hatte Schmidigen von seinem Vater geerbt, das aber nach seinem Tode in den Besitz seiner Nichte Kunigunde Müller, verehlicht mit Oberst Josef Stanislaus Schmid von Böttstein, kam und so der Familie Müller verloren ging. Moritz war laut allen Listen Ammann 1763/65 und 1777/79. Siehe Nr. 125, und Jsidor Meyer op. cit., S. 6/8.

<sup>141)</sup> siehe Nr. 135

<sup>142)</sup> Die Danioth stammen aus dem ennet dem Simplon gelegenen Eschenthal und ihre ersten bekannten Vertreter, «Hans Danioth von Platten us dem Eschenthal, so man genempt hat der Schwannli (Giovanni) ... und seine eheliche Husfrau Engelina Bänet (Bennet)» erwiesen sich durch ihr Testament vom 29. September 1565 als Wohltäter für Kirchen, Kapellen und Arme in Ursern, aber auch in Platta und Airolo. Ammann Josef Maria, \* 1718, † 1796, verehlicht 1749 mit Barbara Meyer und 2. mit Agatha Christen, war ein Sohn des Johann Josef und der Elisa Nager. Mit Landammann Ludwig Danioth haben die Familie und das Tal dem Kanton einen verdienten Magistraten gestellt, der 1964 als zweiter Urner Vertreter das Ehrenamt eines Präsidenten des Ständerates innehatte. Siehe Jsidor Meyer, op. cit., S. 14/15.

<sup>143)</sup> \* 20. Juli 1733, † 7. November 1801, verehlicht 1754 mit Anna Marg. Müller und 1773 mit Maria Katharina Barth von Willisau; Sohn des Ammann Johann Sebastian und der Anna Elisa von Rechberg. Siehe Nr. 136.

<sup>144)</sup> siehe Nr. 138

<sup>145)</sup> \* 21. April 1727, † 13. Oktober 1780, verehlicht 1747 mit Anna Josefa Müller; Sohn des Ammann Johann Kaspar. Siehe Nr. 131.

<sup>146)</sup> \* 1724, † 1. September 1776 im Amt als Ammann, verehlicht 1747 mit Anna Müller; Sohn des Johann und der Rosa Elisa Crivelli von Altdorf.

<sup>147)</sup> siehe Nr. 140

<sup>148)</sup> \* 1722, † 18. März 1798, verehlicht mit Agatha Danioth, 1765 mit Carolina Christen und 1779 mit Agatha Wolleb; Sohn des Johann Josef und der Katharina Wolleb.

<sup>149)</sup> siehe Nr. 138

<sup>150)</sup> siehe Nr. 134

151. 1785/87 Josef Maria Müller, Hospental  
 152. 1787/89 Franz Dominik Nager  
 153. 1789/91 Jost Anton Nager  
 154. 1791/93 Caspar Andreas Christen  
 155. 1793/95 Felix Donatian Nager  
 156. 1795/97 Carl Sebastian Christen  
 157. 1797/98 Franz Dominik Nager, 2. Mal  
 1798/1803 Helvetik  
 158. 1803/05 Franz Josef Julius Meyer, Dreikönigen, Andermatt

<sup>151)</sup> \* 1730, † 17. Juli 1802, verehlicht 1760 mit Mar. Katharina Rosa Theresia Müller, des Hptm. Josef Maria und der Rosa Bernharda Reding von Biberegg; Sohn des Johann Andreas, des ?, und der Maria Theresia Müller, des Ammann Johann Kaspar.

<sup>152)</sup> \* 1745, † 30. November 1816, verehlicht 1769 mit Anna Josefa Renner; Sohn des Ammann Franz Josef. Franz Dominik war nach der Helvetik zum dritten Mal Ammann. Er hatte 1786 das sog. Adelberthenhaus (jetzt Dr. Schönbächler) erbaut, in dem 1799 der General Suworoff Quartier bezog. Siehe Nr. 138.

<sup>153)</sup> \* 1749, † 1832, verehlicht 1772 mit Maria Rosa Curti, 1815 mit Barbara Arnold und 1827 mit Viktoria Müller; Sohn des Amman Josef Felix. Stammvater des Luzerner Zweiges. Er war auch 1805/07 und 1815/17 Ammann. Siehe Nr. 146.

<sup>154)</sup> \* 1733, † 1798, verehlicht 1756 mit Viktoria Schmid; Sohn des Ammann Carl Anton Christen. Siehe Nr. 135.

<sup>155)</sup> \* 1751, † 1813, verehlicht 1782 mit Clara Christen; Sohn des Ammann Franz Josef Nager. Siehe Nr. 138.

<sup>156)</sup> \* 1738, † 1821, verehlicht 1762 mit Dorothea Regli, † 1806; Sohn des Talschreibers Carl Franz Christen. Er wurde 1809/11 zum zweiten Mal Ammann. Siehe Nr. 161.

<sup>157)</sup> siehe Nr. 152

<sup>158)</sup> Franz Josef Julius Meyer, \* 14. Dezember 1756, † 13. Dezember 1820, verehlicht am 12. Jan. 1784 mit Rosa Coletta Meyer, \* 20. Mai 1755, † 18. Juli 1835, des Ammann Caspar Anton; Sohn des Josef Maria, Leutenant in Neapel, dann Zollhalter und Hauptmann in Andermatt, und der Anna Maria Nager. Franz Josef Julius war Fürsprech, Gastwirt zu Dreikönigen, helvetisch gesinnter Politiker und 1798—1803 Distriktstatthalter. Als solcher erwarb er sich besondere Verdienste um Ursern bei den Invasionen durch Franzosen, Oesterreicher und Russen. Heinr. Zschokke nannte ihn «Vater und Schutzgeist des Bergtales Ursen», P. Plazidus a Spescha «einen wahren Bürger und klugen Staatsmann». Siehe Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft, ersch. 1939, S. 17; Christen Dr. Alex, Ursen, Heimatbuch ersch. 1960 im Verlag Paul Haupt in Bern, S. 12; Bürgerhaus Uri, Auflage 1950, S. 19; Schweizerisches Familienbuch 1947, Verlag J. P. Zwicky von Gauen, S. 34 ff; Nr. 145 und 179.

159. 1805/07 Jost Anton Nager, 2. Mal  
 160. 1807/09 Carl Franz Nager  
 161. 1809/11 Carl Sebastian Christen, 2. Mal  
 162. 1811/13 Franz Dominik Nager, 3. Mal  
 163. 1813/15 Josef Maria Kathry  
 164. 1815/17 Jost Anton Nager, 3. Mal  
 165. 1817/19 Carl Franz Nager, 2. Mal  
 166. 1819/21 Franz Maria Nager  
 167. 1821/23 Caspar Anton Meyer  
 168. 1823/25 Carl Franz Josef Nager, der Jüngere  
 169. 1825/27 Josef Maria Kathry, 2. Mal

<sup>159)</sup> siehe Nr. 153

<sup>160)</sup> \* 1754, † 23. November 1822, verehlicht 1783 mit Anna Furrer, des Peter Anton; Sohn des Ammann Franz Josef. Ein zweites Mal war er Ammann 1817/19. Siehe Nr. 138.

<sup>161)</sup> siehe Nr. 156

<sup>162)</sup> siehe Nr. 152

<sup>163)</sup> Die Familie Cathry hat Ursen bereits im 16. Jahrhundert vier Ammänner gestellt. Josef Maria, \* 1768, † 14. Dezember 1848, verehlicht 1792 mit Josefa Catharina d'Augustini von Airolo, † 1822; Sohn des Ammann Johann Josef. Als Ammann, ein Amt das er zweimal versah, zählte er zu den Vorsitzenden Herren und zum Geheimen oder Verwaltungsrat von Uri. Von seinen Söhnen war Eduard Talschreiber und eifriger Politiker eidg. Richtung, Josef Direktor des Postkreises Bellinzona und Josef Anton 1851—54 urnerischer Regierungsrat. Siehe Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter op. cit., S. 5.

<sup>164)</sup> siehe Nr. 153 und 159

<sup>165)</sup> siehe Nr. 160

<sup>166)</sup> Franz Maria war weder Sohn noch Vater oder Bruder eines Talammanns, was in der Familie Nager damals eine Ausnahme war. \* 1772, † 1847, verehlicht 1796 mit Felicitas Catharina Nager, war er ein Sohn des Franz Thaddäus und der Dorothea Elisa Renner. Er wurde 1827/29 zum zweiten Mal Talammann.

<sup>167)</sup> \* 23. März 1765, † 8. Februar 1834, verehlicht in Altdorf am 15. April 1801 mit Carolina Muheim, \* 22. Febr. 1771, † 22. April 1853, des Franz Anton des Rats und der Josefa Curti; Sohn des Johann Georg, Pannerherr. Das einzige Kind dieses Ehepaars starb am Tage nach der Geburt.

<sup>168)</sup> \* 1792, † 1835, verehlicht 1814 mit Anna Josefa Nager, kinderlos; Sohn des Ammann Franz Dominik, Bruder des Ammann Adelbert. Der Jüngere genannt zum Unterschied vom gleichnamigen Ammann von 1807/09 und 1817/19. Siehe Nr. 152, 160 und 171.

<sup>169)</sup> siehe Nr. 163

170. 1827/29 **Franz Maria Nager, 2. Mal**  
 171. 1829/31 **Adelbert Nager**  
 172. 1831/33 **Julius Müller**  
 173. 1833/35 **Alois Müller von Hospental**  
 174. 1835/37 **Franz Dominik Nager, der Jüngere**  
 175. 1837/39 **Franz Renner, des Sales**  
 176. 1839/41 **Josef Fidel Christen, 1848/61 Ständerat**
- 

<sup>170)</sup> siehe Nr. 166

<sup>171)</sup> \* 1789, † 26. Dezember 1851, verehlicht 1814 mit Josefa Cäcilia Nager; Sohn des Amman Franz Dominik, Bruder des Ammann Carl Franz Josef des Jüngeren. Besitzer des sog. Adelberthen- oder Dr. Schönbächlerhauses und zweimal Ammann. Siehe Nr. 152 und 168; Bürgerhaus Uri, Auflage 1950, S. 17.

<sup>172)</sup> \* 1789, † 23. Juni 1849, verehlicht 1810 mit Dorothea Christen, 1835 mit Veronika Christen; des Hermenegild und der Rosa Nager. Er war bei der Mobilsation von 1813 Hauptmann einer Infanterie-Kompagnie, vertrat Ursen im Landrat, gehörte dem Distriktsrat und Gericht von Ursen an und war auch Sustmeister. Sein Bruder Moritz (1784—1860) übersiedelte um 1810 nach Intra, verehlichte sich dort mit Elisabetha Beatrice Isorni und erhielt 1847 von der Landsgemeinde und der Talgemeinde Ursen eine Bestätigung des Landrechtes für sich und seine vier Söhne. Dieser Zweig der Müller von Andermatt in Intra, Mailand, Florenz und Casablanca (Marokko) hat seine Beziehungen zur alten Heimat nie aufgegeben und 1951 wurde dem Dr. Maurizo Müller in Casablanca die nachträgliche Eintragung ins Bürgerregister Andermatt bewilligt. Siehe Nbl. 1915, S. 5, 10, 15 und 21.

<sup>173)</sup> \* 29. Januar 1779, † 1. September 1845, verehlicht am 7. Juli 1796 mit Maria Antonia Müller, † 11. Juli 1853, des Ammann Josef Maria; Alois, auch Moritz Alois genannt, war ein Sohn des Statthalters Sebastian und der Anna Maria Canavese, also Grossvater des Gerichtspräsidenten Alois Müller-Lombardi. Siehe Nr. 151.

<sup>174)</sup> Franz Dominik, genannt der Jüngere zum Unterschied vom gleichnamigen Ammann von 1787/89, \* 8. Sept. 1792, † 12. Januar 1864, kinderlos, in Luzern, verehlicht am 15. Oktober 1815 mit Josefa Catharina Cathry, † 1861; Sohn des Ammann Felix Donatian. Siehe Nr. 152 und 155.

<sup>175)</sup> Franz Renner, genannt «Lesifranz», stammt aus einer Familie, die dem Tal seit ca. 1599 wiederholt einen Ammann gestellt hat. \* 30. Januar 1799, † 18. April 1884, verehlicht am 18. November 1822 mit Anna Josefa Meyer, des Ammann Franz Josef; des Carl Sales und der Anna Dorothea Meyer. Sein Bruder, Hauptmann Carl Franz Renner, verpflanzte einen Zweig der Familie nach Altdorf. Siehe Nr. 65, 84, 93, 158 und Jsidor Meyer, Die Ursener Geschlechter op. cit., S. 9/10.

<sup>176)</sup> \* 8. April 1803, † 13. Dezember 1870, verehlicht am 5. Mai 1823 mit Maria Anna Christen, † 1830, am 20. November 1831 mit Agatha Coleta Furrer, † 1841, und am 16. August 1846 mit Elisabeth Cathry, † 1885. Er war ein Sohn

177. 1841/43 Adelbert Nager, 2. Mal  
 178. 1843/45 Carl Maria Nager  
 179. 1845/47 Franz Isidor Meyer  
 180. 1847/52 Franz Josef Nager, Donatians  
 181. 1852/54 Carl Franz Nager
- 

des Caspar Fidel und der Josefa Regula Wolleb, Besitzer des urspr. Nagerschen Hauses Christen am hintern Kirchweg, Mitglied des Distriktrates, des Kantonsgerichtes, zweimal Talammann, Hauptmann der Urner Landwehr im Sonderbundskrieg und einer der zwei ersten Vertreter Uris im Ständerat, dem er von 1848 bis 1861 angehörte. Siehe Gfr. 103 (1950), S. 190 ff.

<sup>177)</sup> siehe Nr. 171

<sup>178)</sup> \* 3. April 1810, † 1. April 1888, kinderlos, verehlicht am 8. Juni 1859 mit Kunigunde Nager, † 1889, des Ammann Adelbert; Sohn des Schultheiss Josef Maria und der Esther Bregger. Der Titel Schultheiss ist die offiz. Bezeichnung des Präsidenten der 1725 gegründeten Guttod- oder Burgerbruderschaft, deren weitere Vorsteher Pannerherr, Oberstwachtmeister und Schreiber genannt wurden, was oft zu Missverständnissen Anlass gab. Carl Maria Nager war auch Teil-eigentümer des Schultheissenhauses (heute vollständig umgebaut) und 1854—74 Gerichtspräsident in Ursen. Siehe Bürgerhaus Uri, Ausgabe 1950, S. 17/18.

<sup>179)</sup> \* 4. Mai 1787, † 8. Juli 1860, ledig, des Ammann Franz Josef Julius. Er war Hauptmann in spanischen Diensten, dann Postpferdehalter und langjähriger Sekelmeister des Tales. Siehe Nr. 158.

<sup>180)</sup> Franz Josef Nager, genannt der «Vogelstupf» wegen seiner Tätigkeit als Ornithologe, der «rote Ammann» wegen seiner roten Haar- und Bartfarbe, «Donatians», wegen seinem Vater. \* 3. März 1803, † 6. Juni 1879, verehlicht am 1. März 1827 mit Josefa Müller, † 1869, des Ammann Alois, kinderlos. Er besass das Wohnhaus östlich vom Rathaus, später als Gasthaus zum Ochsen bekannt, war zur Sonderbundszeit ein eifriger Politiker eidg. Richtung, einige Jahre lang eidg. Schneebruchdirektor, was bei dem soweit möglich ganzjährigen Verkehr über den Gotthard ein verantwortungsvolles Amt war, gehörte der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft als sehr geschätztes Mitglied an und besass Sammlungen von Gotthardmineralien und Vögeln, die als selten anerkannt wurden und die er letztwillig der alten Kantonsschule von Uri, dem heutigen Kollegium, vermachte. Wegen seiner scharfen Opposition gegen Uri wurde er 1852/53 vom Kantonsgericht in seinem Amt als Talammann eingestellt, worauf die Talgemeinde für diese Jahre seinen Bruder Carl Franz zum Ammann bestimmten, ihn selber aber 1854/57, 1859/61 und 1866/69, also im ganzen viermal als Talammann wählte, was seit 1741 nie mehr geschehen war. Siehe Dr. P. Eduard Regli OFM Cap., «Franz Josef Nager, Talammann zu Ursen und Naturforscher» im Nbl. 1963/64, S. 29 ff.

<sup>181)</sup> \* 11. April 1795, † 17. April 1865, verehlicht am 20. Okt. 1817 mit Anna Mar. Nager, war ein Bruder des oben erwähnten Franz Josef und Vater des Ammann Gerold. Siehe Nr. 185.

182. 1854/57 Franz Josef Nager, 2. Mal  
 183. 1857/59 Josef Fidel Christen, 2. Mal  
 184. 1859/61 Franz Josef Nager, 3. Mal  
 185. 1861/66 Gerold Nager  
 186. 1866/69 Franz Josef Nager, 4. Mal  
 187. 1869/74 Franz Meyer, Dreikönigen, Andermatt, und Meyerhof, Hospental  
 188. 1874/76 Gerold Nager, 2. Mal  
 189. 1876/82 Franz Meyer, 2. Mal  
 190. 1882/85 Adelrich Danioth
- 

<sup>182)</sup> siehe Nr. 180

<sup>183)</sup> siehe Nr. 176

<sup>184)</sup> siehe Nr. 180

<sup>185)</sup> \* 19. Februar 1823, † 26. Oktober 1898, ledig, des Ammann Adelbert. Er besass das Adelberthen- oder Schönbächlerhaus, war 1861/66 und 1874/76 Ammann, 1856/64 Regierungsrat, 1888 Gemeindepräsident von Andermatt und ein grosser Wohltäter für Kirchen und Arme. Siehe Nr. 171.

<sup>186)</sup> siehe Nr. 180

<sup>187)</sup> \* 22. März 1830, † 7. März 1890, verehlicht am 7. Februar 1853 mit Maria Anna Nager, † 13. Dez. 1888, des Ammann Carl Franz; Sohn des Josef Anton zu Dreikönigen. Er war Nachfolger seines Vaters als Hotelier zu Dreikönigen in Andermatt, Initiant und Miterbauer des Hotel Meyerhof in Hospental, das er 1859/86 leitete. Gemeinde-, Kirchen- und Schulratspräsident von Andermatt, Talschreiber, dreimal Talammann, Kantsonsrichter 1881/88, Landrat 1866/72 und 1882/90, Verfassungsrat 1888 und 1889/90 erster Landratspräsident — er starb während seiner Amtszeit — nach der neuen Verfassung, die dieses Amt nicht mehr dem jeweiligen Landammann überliess. Franz Meyer hatte, zusammen mit seinem Schwager, Ammann Casimir Nager, diese Verfassung bekämpft, weil dadurch die alten Rechte des Tales Ursen aufgehoben wurden. Siehe Nr. 192.

<sup>188)</sup> siehe Nr. 185

<sup>189)</sup> siehe Nr. 187

<sup>190)</sup> \* 4. November 1828, † 8. November 1899, verehlicht 1852 mit Rosa Regli, 1870 mit Clara Christen, des Talweibel Julius und der Kathar. Elisa Senn. Danioth begann seine Carriere als Weibel und Fürsprech, Gerichts- und Talschreiber. Als überzeugter eidg. und fortschrittlicher Politiker wurde er in Altdorf und Andermatt bekämpft, avancierte aber doch 1854 zum Landrat, 1864/81 zum Regierungsrat, 1882/85 und 1894/98 zum Talammann resp. Corporationspräsident. Er war einer der Pioniere des Fremdenverkehrs in Ursen, erbaute das Hotel Oberalp und das Grandhotel Danioth am Westausgang von Andermatt, besass das Hotel Krone am Weinmarkt zu Luzern und war längere Zeit auch eidg. Schneebuchdirektor am Gotthard. Einer seiner treusten Jugendfreunde war der Kapuziner-

191. 1885/87 Franz Meyer, 3. Mal  
 192. 1887/88 Casimir Nager  
     1888 neue Kantonsverfassung  
 193. 1888/90 Casimir Nager, 2. Mal  
 194. 1890/92 Sebastian Christen, Bellevue, Andermatt  
 195. 1892/94 Casimir Nager, 3. Mal  
 196. 1894/98 Adelrich Danioth, 2. Mal  
 197. 1898/1902 Tobias Furrer, Hospental
- 

general P. Bernhard Christen, der ihm auch den Trauergottesdienst hielt. Siehe Gotthard-Post 1899, Nr. 46.

<sup>191)</sup> siehe Nr. 187

<sup>192)</sup> Casimir Nager, \* 12. Okt. 1834, † 8. August 1896, verehlicht am 21. Okt. 1861 mit Sophie Helbling von Rapperswil; des Talammann Carl Franz. Er war 1876/81 Kantonsrichter, 1881/88 Regierungsrat und 1890/96 Mitglied des Landrates, den er 1894/95 präsidierte. Er war dreimal Talammann, der letzte der 15 Talammänner, die der Andermatt-Zweig der Nager von 1759 bis 1887/90 Ursern stellte, nach Jsidor Meyer der letzte eigentliche Talammann überhaupt. Durch die Kantonsverfassung von 1888 wurde die bisherige staatsrechtliche Stellung des Tales aufgehoben und die politischen Rechte der Talgemeinde vielfach auf die 3 Gemeinden verlegt und dieser nur die Verwaltung von Allmend, Spital und Armenwesen zugestanden. Dagegen kämpften Casimir Nager und sein Schwager Ammann Franz Meyer im Verfassungsrat und an der Verfassungslandsgemeinde mit Wärme und Ueberzeugung, aber ohne Erfolg. Da 1888 die Corporationen Uri und Ursern geschaffen wurden, sind die Titel Bezirksamann und Talammann praktisch durch die Bezeichnung Corporationspräsident ersetzt, aber in Ursern hat man nicht auf alle Traditionen verzichtet und die Bezeichnung Talammann wird sogar im Urner Staatskalender toleriert. Casimir Nager betätigte sich aber nicht nur als Politiker, sondern war auch ein vorzüglicher Landwirt und Besitzer einer Musterkäserei. Siehe Schweiz. Geschlechterbuch 1943, Verlag J. P. Zwicky von Gauen, S. 862 ff, und Nr. 181.

<sup>193)</sup> siehe Nr. 192

<sup>194)</sup> \* 14. April 1841, † 6. Dezember 1895, verehlicht am 23. Oktober 1865 mit Louise Kesselbach von Luzern; des Arztes Josef Anton und der Ursula Müller. Er war 1882/90 Landrat, ab 1886 Talrat, 1890/92 Gemeindepräsident von Andermatt und einer der Pioniere des Fremdenverkehrs in Ursern. Als solcher erbaute er 1871 das Grandhotel Bellevue und war Initiant für den Bau einer Schöllenbahn, die den Wintersport ermöglichen sollte.

<sup>195)</sup> siehe Nr. 192

<sup>196)</sup> siehe Nr. 190

<sup>197)</sup> \* 24. Juni 1861, † 29. Oktober 1924, verehlicht mit Heinrika Simmen von Realp; des Seckelmeister Heinrich von Hospental. Tobias Furrer war dreimal Talammann und ausser seinen Beamtungen in Tal und Gemeinde seit 1892 Landrat,

198. 1902/06 Jsidor Meyer, 1920/22 und 1928/30 Landammann  
 199. 1906/10 Tobias Furrer, 2. Mal  
 200. 1910/12 Jsidor Meyer, 2. Mal  
 201. 1912/15 Tobias Furrer, 3. Mal  
 202. 1915/18 Carl Meyer, Monopol, Andermatt
- 

den er 1896/97 präsidierte, 1898—1915 Regierungsrat und zuletzt als solcher Finanzdirektor; Mitbegründer des Elektrizitätswerkes Ursen und Mitinitiant für den Bau der Schöllenbahn. — Die Furrer sollen in der Reformationszeit aus dem Haslital nach Ursen gekommen sein. Ihr Stammvater, Hans Furrer, erwarb 1533 das Talrecht. Im 18. Jahrhundert waren mehrere Furrer als Offiziere in Neapel und einer von ihnen, Oberstlt. Franz Anton, stiftete den rechten Seitenaltar in der Pfarrkirche zu Andermatt, während sein Schwager, Oberst Carl Franz Müller, als Stifter des linken gilt; beide tragen die entspr. Allianzwappen. Ob die Furrer in Andermatt und jene in Hospental nicht stammverwandt sind, ist eine nebenschäliche Frage. Nicht identisch sind sie mit den Furrer in Uri, deren Namen vom Wohnsitz in der Fuhr abgeleitet wird und schon 1300 bekannt war.

<sup>198)</sup> Jsidor Meyer, \* 8. Jan. 1860, † 22. Febr. 1944, ledig, Sohn des Ratsherrn Caspar Meyer zu Dreikönigen und der Clara Müller, «1884—91 Gemeindeschreiber, 1892/96 Waisenvogt, 1901/02 und 1905/06 Gemeindepräsident von Andermatt, 1896/99 Sekretär, 1902/06 und 1910/12 Präsident der Corporation Ursen, 1896—1904 Mitglied des Obergerichtes, 1898/1915 Landrat und 1904/05 Landratspräsident, 1915/32 Regierungsrat, wovon 12 Jahre Finanzdirektor, 1920/22 und wieder 1928/30 Landammann und 1928/35 Ständerat, 1920/40 Bankrat der Urner Kantonalbank und 1938/40 dessen Präsident, 1902 Mitbegründer des Elektrizitätswerkes Ursen und langjähriges Mitglied dessen Verwaltungsrates und desjenigen der Furka-Oberalp-Bahn», schreibt er selber. Er war der erste in Ursen ansässige Landammann von Uri und «regierte» als erster ohne Landsgemeinde, die 1928 abgeschafft wurde. Als junger Mann war er in der grossen väterlichen Postpferdehalterei tätig, leitete Jahrzehntelang das Hotel Meyerhof in Hospental, erforschte unermüdlich die Talgeschichte von Ursen, war 1935 Festpräsident des Hist. Vereins der Fünf Orte und veröffentlichte eine Reihe von geschichtlichen Abhandlungen im Urner Wochenblatt und separat. Siehe Friedrich Gisler, Wappen und Siegel der Landammänner von Uri, ersch. 1937, S. 127; Gfr. 98 (1945), S. VL Schweiz. Familienbuch 1947, ersch. im Verlag J. P. Zwicki von Gauen und vor allem die Broschüren «Ursen und der Gotthardverkehr» (z. B. S. 29), ersch. 1938, und «Die Ursener Geschlechter und ihre Herkunft», ersch. 1939, von alt Landammann Jsidor Meyer selber.

<sup>199)</sup> siehe Nr. 197

<sup>200)</sup> siehe Nr. 198

<sup>201)</sup> siehe Nr. 197

<sup>202)</sup> \* 5. September 1875, † 7. Juli 1948, verehlicht am 17. Mai 1932 mit Anna Vonarburg von Triengen, kinderlos; des Hauptmann Adelrich, zu Dreikönigen,

- |              |                                    |
|--------------|------------------------------------|
| 203. 1918/22 | Carl Furrer, Hospental             |
| 204. 1922/26 | Carl Meyer, 2. Mal                 |
| 205. 1926/28 | Carl Furrer, 2. Mal                |
| 206. 1928/32 | Franz Regli, Helvetia, Andermatt   |
| 207. 1932/33 | Walter Regli, Andermatt            |
| 208. 1933/36 | Johann Baptist Meyer, Andermatt    |
| 209. 1936/41 | Johann Simmen, Realp               |
| 210. 1941/44 | Gerold Russi, Alpenklub, Andermatt |
- 

und der Emma Müller von Altdorf. Er war seit 1903 Besitzer des Hotel Monopol, Major der Verpflegungsstruppen, zweimal Talammann, Mitglied des Kriminalgerichtes und Bürgerpräsident von Andermatt.

<sup>203)</sup> \* 30. März 1875, † 20. Oktober 1954, verehlicht am 13. November 1910 mit Olga Regli; des Anton und der Josefa Agatha Furrer. Gemeindeschreiber, Waisenvogt und Gemeindepräsident von Hospental, 1918/22 und 1926/28 Talammann, Ersatzmann, Richter und 1911/17 Präsident des Kreisgerichtes Ursern, Oberrichter 1925/32, Landrat 1904/16 und Landratspräsident 1913/14, Erziehungsrat 1916/24 und Regierungsrat 1932/44. Siehe Nr. 197.

<sup>204)</sup> siehe Nr. 202

<sup>205)</sup> siehe Nr. 203

<sup>206)</sup> \* 21. April 1868, † 19. September 1954, verehlicht am 21. November 1897 mit Cäcilia Regli; des Sigisbert und der Theresia Furrer. Er war langjähriger Bauführer bei der Fortverwaltung, Gemeindepräsident und Bürgerpräsident, Talarat seit 1921.

<sup>207)</sup> \* 25. Januar 1865, † 3. August 1933, verehlicht am 8. November 1891 mit Bertha Gartmann; des Johann und der Elise Russi. Ueber 40 Jahre amtete er als Polizist in Andermatt und trat 1932 zurück. Im Bürgerrat war er seit 1922 Mitglied und 1929 Präsident; in den Tal- oder Korporationsrat wurde er schon 1913 gewählt und avancierte 1924 zum Seckelmeister und 1932 zum Ammann.

<sup>208)</sup> \* 10. Februar 1880, † 8. April 1951, verehlicht am 24. November 1922 mit Margeritha Sophie Nay, \* 14. April 1892, von Truns; des Ratsherrn Caspar zu Dreikönigen und der Klara Müller. Gemeindepräsident 1918/21, Landrat 1917/36, Landratspräsident 1923/24, Erziehungsrat.

<sup>209)</sup> \* 14. August 1891, † 22. April 1961, verehlicht am 9. Februar 1914 mit Genovefa Simmen, \* 6. April 1890, † 1. November 1956; des Xaver und der Dorothea Renner. Maschinist EWU, Gastwirt zum Des Alpes, Sektionschef; im Gemeinderat Realp war er seit 1914 Mitglied, 1916 Waisenvogt, 1922/26 Präsident; im Talarat seit 1921 Mitglied, 1933 Statthalter und 1936/40 Ammann. Mitglied im Landgericht Ursern und 1924/36 im Urner Landrat.

<sup>210)</sup> \* 3. Dezember 1893, † 5. Juli 1947, ledig, des Gerold, Bezirksrat, und der Julia Russi. Gastwirt zum Alpenklub in Andermatt und zum Galenstock in Realp, Landwirt; Talarat seit 1926, Statthalter 1936, Talamann 1941/44.

211. 1944/48 Alfred Regli, Altkirch, Andermatt  
212. 1948/52 Dominik Russi, Bahnmeister, Andermatt  
213. 1952/56 Pius Regli, Bäckermeister, Andermatt  
214. 1956/60 Franz Meyer, Gemeindeschreiber, Andermatt  
215. 1960/64 Eduard Meyer, Meyerhof, Hospental  
216. 1964/68 Erich Müller, Bellevue, Andermatt, und  
Furka Passhöhe  
217. 1968/72 Leonhard Renner, Hotelier, Andermatt  
Statthalter:  
1968/72 Regli Arthur, pens. Fest.-Angestellter, Hospental

---

<sup>211)</sup> \* 1894, Gastwirt, Landrat 1940/52, Landratspräsident 1951/52, Tal- oder Korporationsrat 1936/48.

<sup>212)</sup> \* 1883, Bahnmeister FOB, Korporationsrat 1936/52.

<sup>213)</sup> \* 1905, Bäckermeister, Landrat 1948/64, Landratspräsident 1956/57, Korporationsrat 1935/56.

<sup>214)</sup> \* 1904, Landwirt, Gemeindeschreiber, Korporationsrat 1939/60.

<sup>215)</sup> \* 1916, Hotelier, Landrat seit 1952, Korporationsrat 1941/64.

<sup>216)</sup> \* 1905, Hotelier, Landrat seit 1944, Landratspräsident 1962/63, Korporationsrat 1952/68.

<sup>217)</sup> \* 1912, Korporationsrat 1956/72